

Hebammenstreik in Ägypten

So nicht, Herr Pharao!

2. Mose 1,15–21



Kerngedanke

Zwei Menschen leisten dem obersten Machthaber von Ägypten Widerstand. Sie dienen damit Gott und zeigen Ehrfurcht vor dem Leben.



Lernziel

Jeder kann die Welt verändern! Der Schutz des Lebens ist wichtiger als sich zweifelhaften Befehlen von Machthabern unterzuordnen.



Hintergrundinformationen

Die heutige Geschichte handelt von zwei Frauen, die einem Weltherrscher gewaltlosen Widerstand entgegensetzten. Die hebräischen Hebammen Schifra und Pua werden in der Bibel mit Namen genannt, weil sie viel Mut und gesunden Menschenverstand bewiesen. Der Pharao duldet keine potenziellen Problemverursacher in seinem Reich. Auch nach vielen Jahren waren die Hebräer in Ägypten Ausländer geblieben (insgesamt lebten sie dort über 400 Jahre). Das bedeutet, sie hatten sich nicht mit den Ägyptern vermischt und nicht den Göttern des Landes geopfert. Wahrscheinlich lag es daran, dass sie einen eigenen Landstrich bewohnten.

Der Pharao war neidisch auf die Stärke und Fruchtbarkeit der Hebräer. Man kann aus dem Bibeltext erkennen, wie er aus ihnen einen „Volksfeind“ machte und die Bewohner des Landes gegen sie aufhetzte. Bald waren die Israeliten den Menschen in ganz Ägypten ein Dorn im Auge. Der Pharao sah sogar in den männlichen Babys potenzielle Feinde. Er befahl den hebräischen Hebammen, alle männlichen Neugeborenen zu töten. Später ließ er alle männlichen Babys im Nil ertränken. Allerdings gab es das auch bei den Ägyptern, dass kranke und schwache Babys sofort nach der Geburt getötet wurden. Hebammen hatten dazu das Recht. Schifra und Pua gingen in den Widerstand und verweigerten dem Pharao den Gehorsam. Sie sahen ihre Verantwortung für das neugeborene Leben. Der Pharao konnte ihrer Hebammen-Weisheit nichts entgegensetzen. Die Geburt war bei den Ägyptern ein sehr abgeschirmtes Ereignis. Der Pharao durfte nicht mal bei der Geburt seiner eigenen Kinder dabei sein, auch kein Priester war zugegen. Nur Hebammen waren erlaubt. Die Pharaonin entband in einer sogenannten „Wochenlaube“ und blieb dort auch während der ersten Wochen nach der Geburt. Bei den Hebräerinnen waren wahrscheinlich viele Nachbarinnen bei der Geburt dabei, denn in der Bibel ist bei Entbindungen oft von anwesenden Frauen die Rede. Dem Ursprung nach ist die Geburtshilfe eine solidarische Hilfe unter Frauen.

Mit den Kindern können wir einen Gedanken verfolgen: Jeder kann die Welt verändern! Hier sind es zwei Hebammen. Später tun dasselbe Jochebed, Mirjam und die Pharaonentochter. Sie folgen ihrem Herzen, sie widerstehen der Vernichtung von Leben. Das kann man auch tun, indem man für andere einsteht, Leben schützt sowie gewaltlos Widerstand leistet gegen lebensfeindliche Ideen.



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine/Inhalt	Erklärungen/Input	Material/Hinweise
Stunden-Start	<p>Spiel: Ägyptisches Damespiel „Dame“ war schon vor 4.000 Jahren in Ägypten bekannt. Früher durfte eine „Dame“ aber nur einen Schritt gehen, wie jeder andere Stein im Spiel auch. Dafür hatte sie das Vorrecht, auch rückwärts ziehen und schlagen zu dürfen. Wer schlagen kann, muss auch schlagen. Wenn sich beim Schlagen eines Steines wieder eine Schlagmöglichkeit ergibt, muss der Sprung fortgesetzt werden. Erreicht ein Stein ein Umwandlungsfeld (am Rand) wirkt er erst vom nächsten Zug an als „Dame“.</p>	Wir spielen das Spiel nach den uralten Regeln. Wenn man mehrere Damespiele zur Verfügung hat, werden Zweiergruppen gebildet, ansonsten teilen sich die Kinder in zwei große Gruppen.	<input type="checkbox"/> Damespiel
	<p>Spiel: Mumien wickeln Die Kinder bilden Zweierpaare. Einer wird Mumie, der andere wickelt. Dabei darf das Papier nicht abreißen. Gewickelt wird das Toilettenpapier vom Haarschopf bis zu den Fußspitzen oder umgekehrt. Es darf nichts mehr zu sehen sein. Wer zuerst seine Mumie fertig hat ist Sieger.</p>	Es könnte jemand aus der Gemeinde heringeholt werden, der erkennen soll, welches Kind hinter welche Mumie steckt. Danach könnte man einen „Mumientanz“ ausführen, so dass die Fetzen fliegen!	<input type="checkbox"/> Toilettenpapier <input type="checkbox"/> Gemeindeglied
	<p>Spiel: Förderband Dieses Spiel funktioniert nur mit einer größeren Gruppe (ca. 10 Kinder). Alle Kinder legen sich nebeneinander auf den Bauch. Ein Kind ist der „Baumstamm“ und legt sich längs. Durch Vorwärtsrollen der Kinder (des Förderbandes) wird der „Baumstamm“ nun vorwärts transportiert. (Auch mit „Stein“ machbar.)</p>	Genauso wurden im alten Ägypten schwere Balken und Steine transportiert, denn man besaß ja keine Lastkraftwagen oder Kräne. Man nutzte einfach runde Baumstämme.	

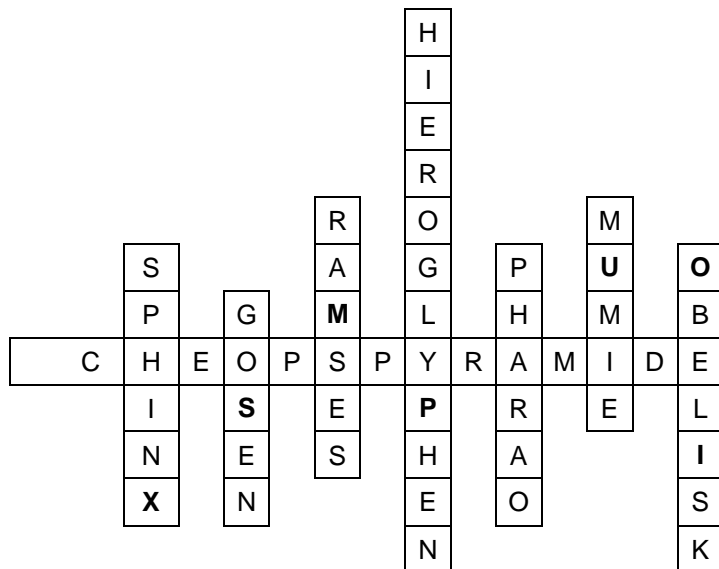
	<p>Start ins neue Viertel Wer hat seine „Schatzkiste“ dabei? Habt ihr sie schon durchgeblättert? Was gefällt euch? Mitarbeiter/-in sagt den Kindern, wie in diesem Viertel mit dem Heft gearbeitet werden soll: Mitbringen zum Kindergottesdienst, Rätsel lösen, evtl. Merkverslernen usw.</p> <p>Ein besonderer Hinweis erfolgt zur Möglichkeit, die <u>tägliche Andacht zu Hause</u> mit dem Heft gestalten zu können (siehe „Schatzkiste“, S. 3 bzw. Anhang 3). Diese Möglichkeit sollte auch den Eltern gegenüber bewusstgemacht werden!</p>	<p>Der Start in die Stunde ist auch der Start ins neue Viertel und kann dazu genutzt werden, den Umgang mit der „Schatzkiste“ in dieser Gruppe festzulegen und zur Arbeit damit zu motivieren (auch zur täglichen Andacht zur Hause). Es können evtl. „Schatzkiste“-Hefte als Motivation an die Kinder verteilt werden, die noch keine Hefte bestellt haben. Arbeitsweisen der Gruppe werden erklärt und evtl. schriftlich auf einem Wandplakat festgehalten.</p>	<input type="checkbox"/> Heft „Schatzkiste“ (bzw. Anhang 3) <input type="checkbox"/> Plakat für die Wand mit Festlegung der Arbeitsweisen <input type="checkbox"/> Dicker Stift
	<p>Raum-Deko: Ägypten Wir dekorieren den Raum mit ägyptischen Gegenständen oder Bildern. Man könnte z. B. Packpapier mit Haftknete an den Wänden entlang befestigen und die Kinder malen mit dicken Markern Pyramiden, Hieroglyphen, Palmen, Pflanzen, Steinfiguren und Kamele drauf. In den Raum stellen wir ein paar große Zimmerpflanzen und legen eine Decke auf den Boden.</p> <p>Austausch: „Gesunder Widerstand“ Wann ist es richtig, Widerstand zu leisten? Was versteht man unter „Gewaltlosem Widerstand“? Die Meinung der Kinder erfragen. (Gandhi und Martin Luther King erwähnen.)</p> <p>Aktion: Lebendige Pyramide Wir schichten die Kinder vom Größten und Schwersten zum Kleinsten und Leichtesten zu einer Pyramide auf. Dazwischen kann man jeweils eine Lage Kissen oder eine Decke legen.</p>	<p>Die Gruppenstunde findet am besten auf dem Boden statt. Wenn die Kinder den Raum selbst gestalten haben sie besonders Freude daran.</p> <p>Man kann diese Vertiefung auch nach der Geschichte einplanen.</p> <p>Schaffen wir es, als lebendige Pyramide nicht umzufallen?</p>	<input type="checkbox"/> Packpapierrollen <input type="checkbox"/> Haftknete <input type="checkbox"/> Dicke Marker <input type="checkbox"/> Decke <input type="checkbox"/> Zimmerpflanzen <input type="checkbox"/> Heft „Schatzkiste“ <input type="checkbox"/> Anhang 1 <input type="checkbox"/> Fotos von Gandhi und Martin Luther King <input type="checkbox"/> Kissen <input type="checkbox"/> Decken

Kontextwissen	<p>Quiz: Wissenswertes aus Ägypten Wir machen mit den Kindern das Ägypten-Quiz im Heft „Schatzkiste“ (S. 10). <u>Obelisk:</u> Vierkantige Pfeiler, mehrere Meter hoch, nach oben hin schmaler, am Ende pyramidenförmig. Obelisken wurden zu Ehren des Sonnengottes aufgestellt und dienten wahrscheinlich auch als Zeiger von Sonnenuhren. Ein bekannter Obelisk heißt die „Nadel der Kleopatra“ und steht in New York. Er ist 30 Meter hoch. Ein anderer stammt aus Luxor und steht auf dem Place de la Concorde in Paris. Er ist 23 Meter hoch. <u>Mumie:</u> bandagierte Leiche, ihre Bandagen wurden mit Mum (Harz) gegen Feuchtigkeit imprägniert, den Toten wurden 6 Wochen vor der Mumifizierung die inneren Organe entnommen, die Körperhüllen mit trockenem Natron gefüllt und die Körper in der Sonne getrocknet.</p>	Man kann auch noch andere interessante Dinge aus Ägypten im Internet recherchieren.	<input type="checkbox"/> Heft „Schatzkiste“ <input type="checkbox"/> Bücher mit Fakten und Bildern über Ägypten <input type="checkbox"/> Evtl. Internetrecherche
	<p>Wiederholung: Volk Israel in Ägypten Wie kamen die Israeliten nach Ägypten? Wieso änderte sich ihre Lage, als ein neuer Pharao an die Macht kam? Von Ramses II. ist bekannt, dass er eine ungeheure Bautätigkeit entfaltete und sich auch in kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Hethitern an der Ostgrenze des Landes befand (dort wo die Israeliten wohnten). Zur Zeit von Josef waren die Israeliten noch Viehzüchter (1. Mose 46,34). Nun mussten sie als Bausklaven arbeiten. Der Pharao hatte einen Riesenbedarf an solchen Sklaven. Auch Ägypter waren Leibeigene des Pharao und mussten für ihn arbeiten.</p>	Man sollte an das anknüpfen, was mit Josef geschehen war. Daraus lässt sich auch sehr gut ein Quiz erstellen.	
Storytime	<p>Erzählen mit spielerischem Element Die Kinder sitzen im Kreis um den Tisch. Darauf liegt eine Woldecke. Jedes Kind hält eine Schnur in der Hand, an der eine Halma-Figur befestigt ist, die in der Mitte auf der Woldecke steht. Ein Kind ist der Pharao. Es bekommt eine „Krone“ auf den Kopf und einen Plastikbecher in die Hand. Die Leitungsperson erzählt die Geschichte. Jedes Mal, wenn das Wort „tot, töten, getötet“ genannt wird, sollen die Kinder blitzschnell ihre Halma-Figuren wegziehen, weil der Pharao seinen Becher über die Figuren stülpt. Wen er erwischt, muss der Pharao sein.</p>	Das Spiel unterstreicht, dass es in dieser Geschichte um einen brutalen Herrscher geht, für den Töten nur eine Bagatelle war.	<input type="checkbox"/> Woldecke <input type="checkbox"/> Halma-Figuren <input type="checkbox"/> Bindfaden <input type="checkbox"/> Plastikbecher <input type="checkbox"/> „Krone“
	<p>Erzählen mit einer Krokodil-Handpuppe (Anhang 2) Wir erzählen die Geschichte aus der Perspektive eines Krokodils, das die Hebammen belauscht hat und über alles genau Bescheid weiß. Eine Handpuppe wäre hier sehr nützlich. Dabei kann man mit einbauen, dass Krokodile ihre Eier von der Sonne ausbrüten lassen, den Jungen aber aus der Schale helfen, wenn sie schlüpfen.</p>	Durch die Perspektive des Krokodils wird die Geschichte interessant und spannend. Am besten ist es, wenn das Krokodil es abscheulich findet, dass der Pharao kleine hilflose Neugeborene umbringen will.	<input type="checkbox"/> Handpuppe Krokodil oder selbstgebaute Sockenpuppe (siehe Anhang 2)

Übertragung ins Leben	Rollenspiel: Widerstand leisten Die Kinder werden in Dreiergruppen aufgeteilt. Jede Gruppe soll sich eine kleine Szene ausdenken, wo zwei etwas Böses vorhaben und ein dritter Widerstand leistet.	Vorher haben wir mit den Kindern über „gewaltlosen Widerstand“ gesprochen. Widerstand leisten fängt oft bei kleinen Gelegenheiten an.	
	Austausch: Ein Baby wird geboren Wir besprechen mit den Kindern, was passiert, wenn ein Baby geboren wird. Wie lange dauert die Entwicklung im Mutterleib? Welche Organe entwickeln sich wann? Wie liegt das Kind? Was kann es spüren, hören, fühlen? Wie funktioniert eine Geburt? Welche Gefahren birgt sie und welche Funktionen hat eine Hebamme?	Manche Dinge haben Kinder noch nicht gehört. Man könnte auch das Thema „Babyklappe“ anschneiden und ihre Haltung dazu hören und darüber sprechen.	<input type="checkbox"/> Bilder und Fotos von Geburten und dem Fötus im Mutterleib
	Austausch: Das Wunder des Lebens Wir legen jedem Kind ein Reiskorn in die Hand: „Könnt ihr euch vorstellen, dass jeder von uns einmal so klein war? Und dass wir niemals geboren worden wären und auf der Welt wären, wenn uns nicht jemand geschützt hätte?“ (Mutter, Vater, Ärzte) Das Wunder des Lebens muss geschützt werden. Genau das empfanden auch die Hebammen in Ägypten. Sie waren nur zu zweit, aber sie fühlten sich verantwortlich.	Wenn die Kinder ein Gefühl für das Wunder des Lebens bekommen, werden sie auch nachempfinden, dass man Verantwortung dafür hat.	<input type="checkbox"/> Reiskörner
Kreative Vertiefung	Basteln: Krokodil-Sockenpuppe (Anhang 2) Jedes Kind baut aus alten Socken ein Krokodil. Damit können wir noch einmal eine Krokodil-Szene nachspielen.	Durch die Krokodil-Sockenpuppe wird die Fantasie der Kinder angeregt.	<input type="checkbox"/> grüne Socken <input type="checkbox"/> Wackelaugen oder Knöpfe <input type="checkbox"/> Klebstoff <input type="checkbox"/> Filz
	Bauen: Tonziegel herstellen Die Kinder versuchen, Tonziegel herzustellen, wie es die alten Ägypter taten. Dazu braucht man Ton, gehäckseltes Stroh, eine Ziegelform (am besten kleine Spielzeug-Ziegel herstellen) und einen Backofen.	Man kann natürlich auch eine selbsthärtende Masse aus dem Bastelladen verwenden. Später können aus den Ziegeln kleine Pyramiden oder Häuser gebaut werden.	<input type="checkbox"/> Ton <input type="checkbox"/> Gehäckseltes Stroh <input type="checkbox"/> Ziegelform
	Collage: Das Wort „L E B E N“ gestalten Dazu müssen mind. fünf Kinder in der Gruppe sein. Jeder bekommt einen A4 Karton und einen Buchstaben zugeteilt. Er soll diesen Buchstaben groß gestalten mit Stoff, Schnur, Knöpfen, Buntpapier, Pfeifenputzern (Biegedraht), Nudeln usw. Dann werden die Buchstaben als Wort aufgehängt. Das wirkt sehr künstlerisch.	Die Hebammen hatten sich für das Leben entschieden. Genauso sollten wir es auch machen.	<input type="checkbox"/> A4-Pappkarton <input type="checkbox"/> Klebstoff <input type="checkbox"/> Scheren <input type="checkbox"/> Stoff <input type="checkbox"/> Schnur <input type="checkbox"/> Knöpfe <input type="checkbox"/> Buntpapier <input type="checkbox"/> Nudeln usw. (alles ist möglich!)

	Dichten Die Kinder werden dazu motiviert, ein Gedicht über die Geburt eines neuen Menschen zu schreiben. (Beispiel geben)	Es geht nicht unbedingt ums Reimen. Die Kinder sollen nur „verdichtete“ Gedanken über das Thema schreiben.	<input type="checkbox"/> Papier <input type="checkbox"/> Stifte
Gemeinsamer Abschluss	Bibeltext und Gebet Wir lesen 2. Mose 1,20.21: Gott ist immer für das Leben. Er hat das Leben geschaffen!	Zusammenfassung und Gebet	

Rätsellösung, S. 10



Anhang 1

Gewaltloser Widerstand – was ist das?

Im **gewaltlosen Widerstand** gebe ich dem Gegner zu erkennen, dass ich mit seiner Handlungsweise nicht einverstanden bin, und dass ich möchte, dass er etwas anders macht. Ich verzichte dabei auf Gewalt (Mittel, die ihm selbst oder seinem Eigentum Schaden zufügen), aber ich tue oder unterlasse etwas, was ihm unangenehm ist, um ihn zu einem anderen Verhalten zu zwingen, z. B. durch Boykott („Ich brauche dich nicht“), Nicht-Zusammenarbeit, demonstrativen Verstoß gegen seine Forderungen, Behinderung seiner Tätigkeit durch „Besetzen“ usw. Diese Methode verzichtet darauf, den Gegner zu verletzen, setzt ihn aber trotzdem unter Druck. Wenn der Gegner trotzdem Gewalt gegen mich ausübt, setzt er sich ins Unrecht (ich habe ihm ja nichts angetan); und ich lasse diese Gewalt widerstandslos über mich ergehen. Ich verzichte also auch da auf Gewalt, wo ich mich selbst wehren könnte.

Die beiden Persönlichkeiten Mahatma Gandhi und Martin Luther King haben beide auf eine ähnliche Weise gegen die Gewalt gekämpft und protestiert. Es ist interessant, dass beide aus unterschiedlichen Religionen (Hinduismus, Christentum) stammten, aber das gleiche Ziel verfolgten.

Welche biblischen Personen haben durch ähnliche Vorgehensweisen Widerspruch und Widerstand gegenüber Machthabern geleistet?

(z. B. die Hebammen Schifra und Pua, der Prophet Nathan (1. Könige 1), Naboth (1. Könige 21,1–29), Königin Esther)

Anhang 2

Anleitung zum Bau einer Krokodil-Sockenpuppe

Ein Stück Pappe wird zu einem fußgroßen, langgezogenen Oval zugeschnitten, ähnlich einer Sohle, aber etwas breiter. Dieses Oval sollte in den Fuß der Socke passen. Die Pappe wird in der Mitte umgeknickt, dann wird sie in die Socke gesteckt. Ein Ende kommt in die Fußspitze, das andere in die Ferse. Wenn man nun mit der Hand in die Socke greift, kann man den Mund der Puppe bewegen, indem man die Pappe zusammendrückt und wieder loslässt. Um die Pappe zu fixieren, kann auch etwas Klebstoff benutzt werden. In das Maul kann ein Stück schwarzer oder roter Filz in Größe der Pappe eingeklebt werden, außerdem noch eine Zunge. Auf den Kopf kleben wir zwei große Wackelaugen oder zwei Wattekugeln.

Willkommen!



Und so arbeitest du mit diesem Heft:

Mit der „Schatzkiste“ kannst du deine tägliche Andacht gestalten. Deshalb stehen einzelne Wochentage in Klammer hinter den folgenden Erklärungen.



Wusstest du?

Zuerst liest du die biblische Geschichte, wie sie die „Schatzkiste“ erzählt. Der Rabe mit der Glühbirne gibt dir dazu am Rand interessante Erklärungen. (Sonntag)



Schlag nach

Unter diesem Symbol findest du den Bibelabschnitt der Woche. Diesen solltest du auch lesen, um die Bibel kennenzulernen. (Montag)



Heiße Bibelspur

Hier findest du Fragen und Aufgaben zu wichtigen Bibeltexten, die mit der Geschichte zu tun haben. So kannst du die Bibel immer besser verstehen. (Dienstag)



Voll im Leben

Dort, wo du diesen Raben siehst, kannst du überlegen, was die biblische Geschichte mit dir zu tun hat. Fragen oder Aufgaben wollen dir dabei helfen. Manchmal ist es gut, darüber mit den Geschwistern, Eltern oder Großeltern zu sprechen. (Mittwoch)



Bibelentdecker-Quiz

Bei diesem Rabe findest du ein richtig spannendes Rätsel. (Donnerstag)



Perlen der Bibel

Am Ende des Heftes findest du wichtige Bibeltexte, die du auswendig lernen kannst. (Freitag)

Weitere Raben am Ende des Heftes:



Tiere und Natur

In diesem Bereich kannst du Erstaunliches über Tiere und die Natur entdecken.



Selbst gemacht

Du bastelst gerne? Dann bist du hier genau richtig. Schau nach, was du ganz einfach selbst machen kannst.



Die kreative Ecke

Werde kreativ und gewinne! Es gibt verschiedene Aufgaben. Schicke uns deinen Beitrag, und du bekommst dafür einen Rabe oder ein Buch.



Meine Seite

Diese Seiten kannst du so gestalten und nutzen, wie du es gerne möchtest.



Welt der Bibel

Das ist ja interessant! Du kannst hier einiges erfahren, das dir hilft, die biblischen Geschichten noch besser zu verstehen.



Spende

Hier erfährst du, was mit dem Geld gemacht wird, das im Kindergottesdienst gesammelt wird.